

Ruechenäckerli (Ruechen)

Kategorie

Flurname (ehemals Wieseland, heute überbaut durch Autobahn).

Bedeutung

«Der kleine Acker beim Weiler Ruechen bzw. in der Nähe des Weilers Ruechen».

Bemerkungen

Im Jahr 1781 handelte es sich um Ackerland («c. ¾ Jr. Baufeld»). Heute verläuft der Autobahnzubringer 1.1 Arbon-Meggenhus über das Ruechenäckerli.

Lokalisierung

Parzellennummer: 1639 (Nationalstrasse).

Kartenausschnitte: 41_Unterbüel-Ruechen.

Belege

- 1778: das Ruochen ackerle
Fürer, Geometrischer Plan
- 1781: Ruechen äkherle
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil [Hofplan XIII]
- 1781: das Ruechenäkherle, ehemals Terleakher in dem so genannten kleinen zelgle
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, S. 109
- 1870: Ruchenäckerle
Vertrag vom 04.03.1870 betreffend Kohleausbeutung
- 1918: Ruchenäckerle [Teilstück der ehemaligen Parzelle 422]
Verzeichnis der mit den Kohleausbeutungsrechtsverträgen behafteten Grundstücke in der Gemeinde Mörschwil . In: Staatsarchiv des Kantons St.Gallen.

Frühere Deutung

Es ist keine frühere Erklärung dieses Flurnamens bekannt.

Deutung

«Der kleine Acker beim Weiler Ruechen bzw. in der Nähe des Weilers Ruechen».

Der Name ist zusammengesetzt aus dem Grundelement Äckerli, Diminutiv zu Acker, und dem Bestimmungswort Ruechen.

Das Grundwort Acker geht auf althochdeutsch ackar, mittelhochdeutsch acker (= Acker, Feld, Ackerfeld) zurück (vergleiche zu «Acker»: Arnet, 1990, S. 6; Nyffenegger & Graf, 2007, Band 2.2, S. 24 f.) und bezeichnet im Unterschied zur Wiese bzw. Weide das mit Feldfrüchten bebaute oder zur Anpflanzung bestimmte Stück Land. Die früher auch in unserem Gebiet grosse Anzahl Äcker verlangte eine entsprechend differenzierte Bezeichnung. In diesem Fall wird die Verkleinerungsform Äckerli verwendet, was auf ein kleines Stück Ackerland hindeutet.

Das Bestimmungswort Ruechen nimmt Bezug auf den nahegelegenen Weiler *Ruechen*, der vermutlich aus Sicht der Bewirtschafter vom Hof *Büel* unmittelbar hinter dem Acker zu sehen war.